

Verbände : Schweizerischer Werkbund SWB

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **35 (1948)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

cessité d'un travail d'équipe. Dans ce cas, les équipes devront être formées d'éléments de qualité complète, coordonnées par l'architecte, chef de l'équipe.

La position de l'architecte dans la société sera déterminée par sa valeur et par sa moralité professionnelles. Cette position sera d'autant plus prépondérante qu'il saura avec le concours de ses associations: ordres, chambres, sociétés, syndicats, groupements, etc., prendre parti dans chacune des questions relevant de son activité et qu'il saura éclairer le public sur le rôle d'une profession encore méconnue.

Internationaler Kongreß für Wohnungsbau und Stadtplanung

Zürich, 20./26. Juni 1948

Delegierte aus 30 Ländern der ganzen Welt versammelten sich in der Woche vom 20. zum 26. Juni im Kongreßhaus, um die Erfahrungen der letzten Jahre in den Fragen des Wohnungsbaus und der Stadtplanung auszutauschen. Dabei wurden die Probleme gemeinsam weiterentwickelt, die für einen großen Teil unserer Erde heute brennende Notwendigkeit geworden sind, nämlich der Aufbau zerstörter Städte, aber auch der Ausbau und die Lenkung der Bautätigkeit in zu groß gewordenen und regellos gewachsenen Stadtgemeinden.

Bundesrat Rubattel eröffnete den Kongreß und machte die Teilnehmer, meist stadtplanende Behördemitglieder und Architekten, auf ihre Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit aufmerksam. «Sie sind für die Schönheit der Welt verantwortlich», war die Quintessenz seiner Ansprache. Regierungspräsident Heußler brachte die Grüße der Kantonsregierung und verwies auf die wohnungsfördernde Tätigkeit von Kanton und Stadt. Bis 1947 sind 12360 Wohnungen mit gesamt 55 Millionen Franken subventioniert worden, wobei 37% der Wohnungen in Einfamilienhäusern liegen. Auf den gewichtigen Anteil der Genossenschaften am Wohnbau wurde besonders hingewiesen.

Die Themen der Vollversammlungen waren: «Die finanzielle Unterstützung des Wohnungsbaus» (Referent A. Gutton, Frankreich), «Die nationale und regionale Planung von Stadt und Land» (Referent M. Werner, Chef des Regionalplanungsbüros, Zürich), «Der Fortschritt im Wohnungsbau und die Methoden zu dessen Förde-

rung» (Referent L. de Vestel, Belgien), «Finanzielle Beziehungen zwischen Planung und Eigentumsrechten» (Referent Dr. H. van der Wejde, Niederländisches Wohnungsbau- und Stadtplanbüro).

Diesen Referaten lagen zum Teil umfangreiche Berichte aus den einzelnen Ländern zugrunde. Leider waren die Vortragenden nicht alle in der Lage, ihrem Wort auch eine rednerisch interessante Form zu geben. Bereits geschrieben vorliegende Berichte abzulesen, hat wenig Sinn bei der ohnehin nur beschränkt zur Verfügung stehenden Zeit eines Kongresses.

Die wesentlichste Arbeit wurde in den kleinen Studiengruppen geleistet. Sie bearbeiteten die Themen: «Schulung des Planers und der Planungssequipe», «Methoden zur Kontrolle der Bautätigkeit», «Haus und Gebäude in bezug auf Lage, Umgebung und Orientierung», «Entwicklung der Hausverwaltung», «Analyse der regionalen Aufnahmen», «Planung von geschlossenen Siedlungen und ihr architektonischer Ausdruck», «Normen und Ausrüstung des Hauses». Die in diesen kleineren Studiengruppen geführten Diskussionen ergaben wichtige Anregungen und führten die Teilnehmer des Kongresses zu persönlichem Kontakt, was ja immer wieder der wichtigste Teil einer derartigen Veranstaltung ist. Wenn auch das Wetter während fast der ganzen Kongreßdauer schlecht war, konnten doch die aufschlußreichen Besichtigungen von Siedlungen sowie die abendliche Seerundfahrt zur allgemeinen Zufriedenheit durchgeführt werden. Die Kritik an unseren Siedlungsbauten, in offener Weise durch den letzten Redner der Schlußsitzung, dem englischen Minister für Wiederaufbau, L. Silkin, vorgebracht, enthielt einige für uns wichtige Hinweise: Er führte vor allem den Mangel an Spiel- und Sportflächen an und erwähnte dabei besonders, daß es nicht genüge, einen landschaftlich schönen See zu haben, wenn sozusagen nirgends der Allgemeinheit zugängliche Strände und Anlagen vorhanden seien. Daß wir die Ufer unseres Sees fast ausschließlich Privaten überlassen haben, erwähnte er als besonders schwerwiegenden Nachteil. Ebenso stellte er fest, daß es nicht damit getan sei, den Grund und Boden unserer Siedlungen möglichst schön und planlich einwandfrei zu überbauen, wenn nicht an die allgemeinen Erholungsflächen und an die nötigen Ergänzungsbauten, wie z. B. Läden, gedacht werde.

Sir George L. Pepler, der Vorsitzende des Verbandes für Wohnungsbau und Stadtplanung, konnte am Schluß, sekundiert von Stadtrat Peter, der als Präsident des schweizerischen Organisationskomitees, mit viel Umsicht der offizielle Gastgeber war, feststellen, daß der Zweck des Kongresses erreicht worden ist. Der berufliche Erfahrungsaustausch auf internationaler Basis wurde getragen von dem Bewußtsein, an einem wichtigen Posten zu stehen, wo es gilt, den menschlichen Behausungen die richtige und beste Form und den notwendigen Rahmen zu geben. Von Haus und Wohnung geht das wichtigste Element staatsbildender Kraft, die gesunde Familie aus.

E. Zietzschmann

Verbände

Schweizerischer Werkbund

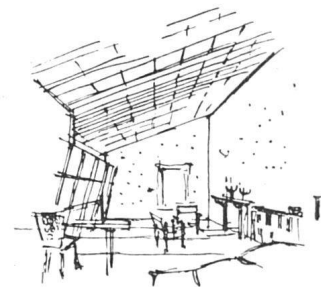
In seiner Sitzung vom 8. 7. 48 hat der Zentralvorstand des Schweizerischen Werkbundes folgende Mitglieder in den SWB aufgenommen:

O. G. Basel:

Kinzel Georges, Architekt

O. G. Zürich:

Guggenbühl Frl. Marta, Handweberin,
Vermala-Montana (Wiedereintritt)



Skizze zu einem Atelierhaus von Georges Kinzel SWB, Architekt, Basel

Bund Deutscher Architekten

Die berufsständischen Verbände der Architekten der britischen, amerikanischen und französischen Zone fanden sich am 31. Mai und 1. Juni 1948 zu einer Tagung in Frankfurt (Main) zusammen. Die Notwendigkeit des Zusammenschlusses der Verbände im Bund Deutscher Architekten wurde einmütig anerkannt, und es wurde beschlossen, einen geschäftsführenden Ausschuß einzusetzen, der sämtliche